

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XI
Tabellenverzeichnis	XIII
Zum thematischen und methodischen Hintergrund dieser Studie	XV
1 Einleitung	1
2 Theoretische Überlegungen	7
2.1 Bindung, Bindungserfahrungen, Bindungsverhalten	7
2.1.1 Bindungsqualität	9
2.1.2 Internale Arbeitsmodelle‘	10
2.1.3 Mentale (Bindungs-)Repräsentationen	16
2.1.4 Erfassung von Bindungsqualität – gängige diagnostische Verfahren	17
2.2 Nachweise von Zusammenhängen zwischen Bindungserfahrungen und Verhalten ..	18
2.2.1 Inzidenzstudien	21
2.2.2 Narrative (metaanalytische) Interviews und weitere Nachweise	21
2.2.3 Fazit Nachweise	22
2.3 Erklärungsmodelle für Bindungsverhalten	23
2.4 Interventionsverfahren	27
2.5 Die mittlere Kindheit	28
2.5.1 Der ‚Rubikon‘	29
2.5.2 Die ‚Resilienz‘-Kräfte.....	37
2.6 Bezugspersonen	37
2.6.1 Pädagogische Kompetenzen	38
2.6.2 Die therapeutische Dimension	40
2.7 Kritische Betrachtung	42
2.8 Zusammenfassung des theoretischen Teils	44
3 Methoden	47
3.1 Fallstudien.....	47
3.1.1 Das Narrative (Leitfaden-)Interview.....	48
3.1.2 Die Befragung zum (erinnerten) elterlichen Erziehungsverhalten (FEE/Eltern-FEE)	50
3.1.3 Der Separation Anxiety Test (SAT)	51
3.2 Die Objektive Hermeneutik nach Oevermann	54
3.3 Die Grounded Theory (GT)	56

3.4	Zusammenfassende Überlegungen zur methodologischen Vorgehensweise	57
4	Die Untersuchung	59
4.1	Der Gang der Untersuchung	61
4.2	Die Auswertung.....	62
4.3	Die Perspektive <i>qualitative empirische Untersuchung</i>	64
4.4	Der Aspekt <i>Forschungsethik</i>	64
4.5	Zusammenfassung.....	66
5	Fallstudie I.....	69
5.1	Die Vorgehensweise	69
5.2	Der biografische Hintergrund	70
5.3	Interpretation eines ausgewählten Ausschnitts des familienbiografischen Interviews (I).....	70
5.4	Die Auswertung des FEE- bzw. Eltern-FEE-Bogens und die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen	72
5.5	Der SAT (Fall I)	74
5.6	Die Äußerungen der Tochter	78
5.7	Zusammenfassung der Fallstudie I	80
6	Fallstudie II	83
6.1	Der biografische Hintergrund	83
6.2	Interpretation ausgewählter Ausschnitte des familienbiografischen Interviews (II) .	83
6.2.1	Das zweite Kind „für“ das erste.....	83
6.2.2	Belastungen durch die zweite Schwangerschaft	84
6.2.3	Das „Dummchen“	85
6.2.4	Angst vor Kontrollverlust	85
6.2.5	Ambivalenz	86
6.2.6	Kinder als „Entwicklungshelfer“	87
6.2.6.1	Die „Kümmerin“	88
6.2.6.2	Die selbstkritische „Entwicklerin“	88
6.2.7	Die Mutter ist zufrieden	89
6.3	Kontrastierungskriterien.....	90
6.4	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	90
6.5	Die Auswertung des FEE- bzw. Eltern-FEE-Bogens (II/VIII).....	92
6.6	Der SAT (Fall II)	93

6.7	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Tochter.....	100
6.7.1	Die Tochter.....	100
6.7.2	Die Mutter.....	102
6.8	Zusammenfassung der Fallstudie II.....	103
7	Fallstudie III.....	105
7.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (III).....	105
7.1.1	Das „Weltmeisterbaby“.....	105
7.1.2	„So war alles ganz harmonisch“.....	106
7.1.3	Homöopathie und Anthroposophie.....	106
7.1.4	Das „Traumkind“.....	108
7.1.5	Das kontaktfreudige Kind.....	108
7.1.6	Das selbstständige Kind.....	110
7.1.7	Kein Fernsehen.....	111
7.1.8	Vertrauen.....	112
7.1.9	Abgrenzung.....	113
7.1.10	Eifersucht.....	113
7.1.11	Veränderungen.....	115
7.2	Kontrastierungskriterien.....	117
7.3	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	117
7.4	Die Auswertung des FEE-bzw. Eltern-FEE-Bogens (III).....	118
7.5	Der SAT (Fall III).....	119
7.6	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Tochter.....	124
7.6.1	Die Tochter.....	124
7.6.2	Die Mutter.....	126
7.7	Zusammenfassung der Fallstudie III.....	126
8	Fallstudie IV.....	129
8.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (IV).....	129
8.1.1	„Es war alles recht geordnet“.....	129
8.1.2	Das ruhige, besonnene und „reife“ Kind.....	129
8.1.3	„Meine Kindheit war schrecklich...“.....	131
8.1.4	Die „Wegweiserin“.....	132
8.1.5	Es „... gibt ‘mal so Phasen“.....	133
8.1.6	Kinder sind „erst ‘mal (...) offen“.....	134

8.1.7	„Ja, ich merke das schon mit dem Ablösen“	135
8.2	Kontrastierungskriterien.....	136
8.3	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	136
8.4	Die Auswertung des FEE- bzw. Eltern-FEE-Bogens (IV).....	137
8.5	SAT (Fall IV).....	138
8.6	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Tochter.....	142
8.6.1	Die Tochter.....	142
8.6.2	Die Mutter.....	143
8.7	Zusammenfassung der Fallstudie IV.....	144
9	Fallstudie V	145
9.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (V)	145
9.1.1	Polen	145
9.1.2	„Sie macht so wie ein Mädchen“	145
9.1.3	Regeln	146
9.2	Kontrastierungskriterien.....	147
9.3	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	147
9.4	Die Auswertung des FEE-bzw. Eltern-FEE-Bogens (Fall V)	148
9.5	Der SAT (Fall V).....	149
9.6	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Tochter.....	152
9.6.1	Die Tochter.....	152
9.6.2	Die Mutter.....	154
9.7	Zusammenfassung der Fallstudie V	154
10	Die Fallstudie VI	157
10.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (VI).....	157
10.1.1	„Er war relativ viel krank“	157
10.1.2	„Ich glaub‘, das kriegen die nich‘ so mit“	158
10.1.3	Oma-Opa-Tag	158
10.1.4	„Es muss schon passen“	158
10.1.5	Das war „immer nicht umsetzbar“	159
10.1.6	„Der muss sich sehr sicher sein“	160
10.1.7	Die Kinder dürfen „alles ausprobieren“	160
10.1.8	„Also, er hat’s ja verstanden“	161

10.1.9	„Aber immer nur so viel, wie er verträgt“	161
10.1.10	„Weil das bei ihm schon ‘ne besond’re Phase ist“	162
10.2	Kontrastierungskriterien.....	162
10.3	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	163
10.4	Die Auswertung des FEE- und Eltern-FEE-Bogens (VI)	163
10.5	Der SAT (Fall VI).....	164
10.6	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Sohn	166
10.7	Zusammenfassung der Fallstudie VI.....	168
11	Die Fallstudie VII.....	169
11.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (VII).....	169
11.1.1	„... schon in einer Doppelhaushälfte“	169
11.1.2	Stress	169
11.1.3	Kommunikation	170
11.1.4	„Er will oft so’n cooler Typ sein“	171
11.2	Kontrastierungskriterien.....	171
11.3	Die vorläufige Einordnung der mütterlichen Aussagen.....	172
11.4	Die Auswertung des FEE- und Eltern-FEE-Bogens (VII).....	172
11.5	Der Sat (Fall VII)	173
11.6	Vergleich der Äußerungen von Mutter und Sohn	176
11.6.1	Der Sohn	176
11.6.2	Die Mutter.....	178
11.7	Zusammenfassung der Fallstudie VII	178
12	Fallstudie VIII.....	181
12.1	Interpretation von ausgewählten Ausschnitten des familienbiografischen Interviews (VIII)	181
12.1.1	„... dass ich mich nicht emotional binde“	181
12.1.2	„War aber nicht so ... Passte ... total“	182
12.1.3	„Es gibt so eine Biochemie, die geht auch durch Wände“	182
12.1.4	„Ich gebe H ab“	183
12.1.5	„Die konnte sich nicht beschäftigen“	184
12.1.6	Die „Problemlöserin“	185
12.1.7	Das „dünnwandige Trinkgefäß“	185
12.1.8	Die „Entwicklungshelferinnen“	186

12.2 Der SAT (VIII)	187
12.3 Vergleich der Äußerungen von Mutter und Tochter.....	191
12.3.1 Die Tochter.....	191
12.3.2 Die Mutter.....	193
12.3.3 Zusammenfassung der Fallstudie VIII.....	193
13 Diskussion.....	195
13.1 Diskussion der Methodik	195
13.2 Die Auswahl der Fälle.....	196
13.3 Diskussion der Ergebnisse	197
13.3.1 Der frühe Eintritt in den ‚Rubikon‘	198
13.3.1.1 Die Fallstudie I	198
13.3.1.2 Die Fallstudie II.....	199
13.3.1.3 Die Fallstudie III.....	200
13.3.1.4 Die Fallstudie I und II im Vergleich	201
13.3.1.5 Die Fallstudien I, II und III im Vergleich	203
13.3.2 Der spätere Eintritt in den ‚Rubikon‘	204
13.3.2.1 Die Fallstudie IV	204
13.3.2.2 Die Fallstudie III und IV im Vergleich	205
13.3.2.3 Die Fallstudie V.....	206
13.3.2.4 Die Fallstudie VI.....	206
13.3.2.5 Die Fallstudie VII	207
13.3.2.6 Die Fallstudie VI und VII im Vergleich.....	207
13.3.2.7 Die Fallstudie VIII.....	208
13.3.2.8 Die Fallstudien V und VIII im Vergleich.....	209
13.3.2.9 Die Fallstudien II und VIII im Vergleich.....	210
14 Zusammenfassung und Ausblick.....	211
15 Literatur	213
16 Anhang.....	223
16.1 SAT-Bilder.....	223
16.1.1 Jungen	223
16.1.2 Mädchen.....	224
16.2 SAT-Kodierungsformular (Kaplan 1987).....	225
16.3 Solution Scale (Kaplan 1987)	226
16.4 FEE/Eltern-FEE nach Schumacher, Eisemann und Brähler (2000	227